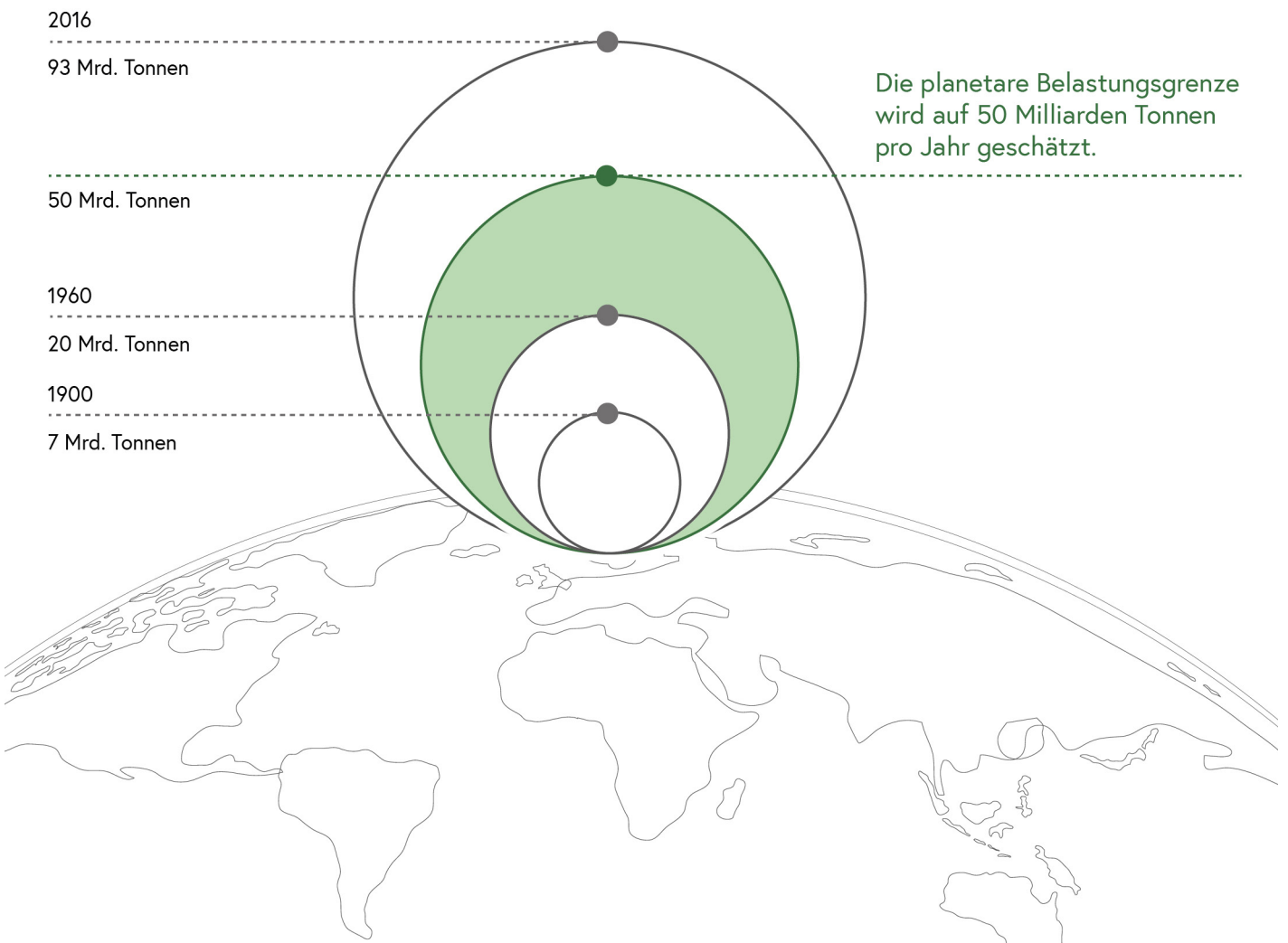


Österreichs Kreislaufwirtschaftsstrategie

1. Handlungsbedarf für Veränderungen

Der weltweite Ressourcenverbrauch hat die planetare Belastungsgrenze längst überschritten. 2016 wurde unser Planet mit fast dem Doppelten belastet als er verträgt. In Österreich liegt der Materialverbrauch weit über dem europäischen Durchschnitt. Es besteht dringender Handlungsbedarf!

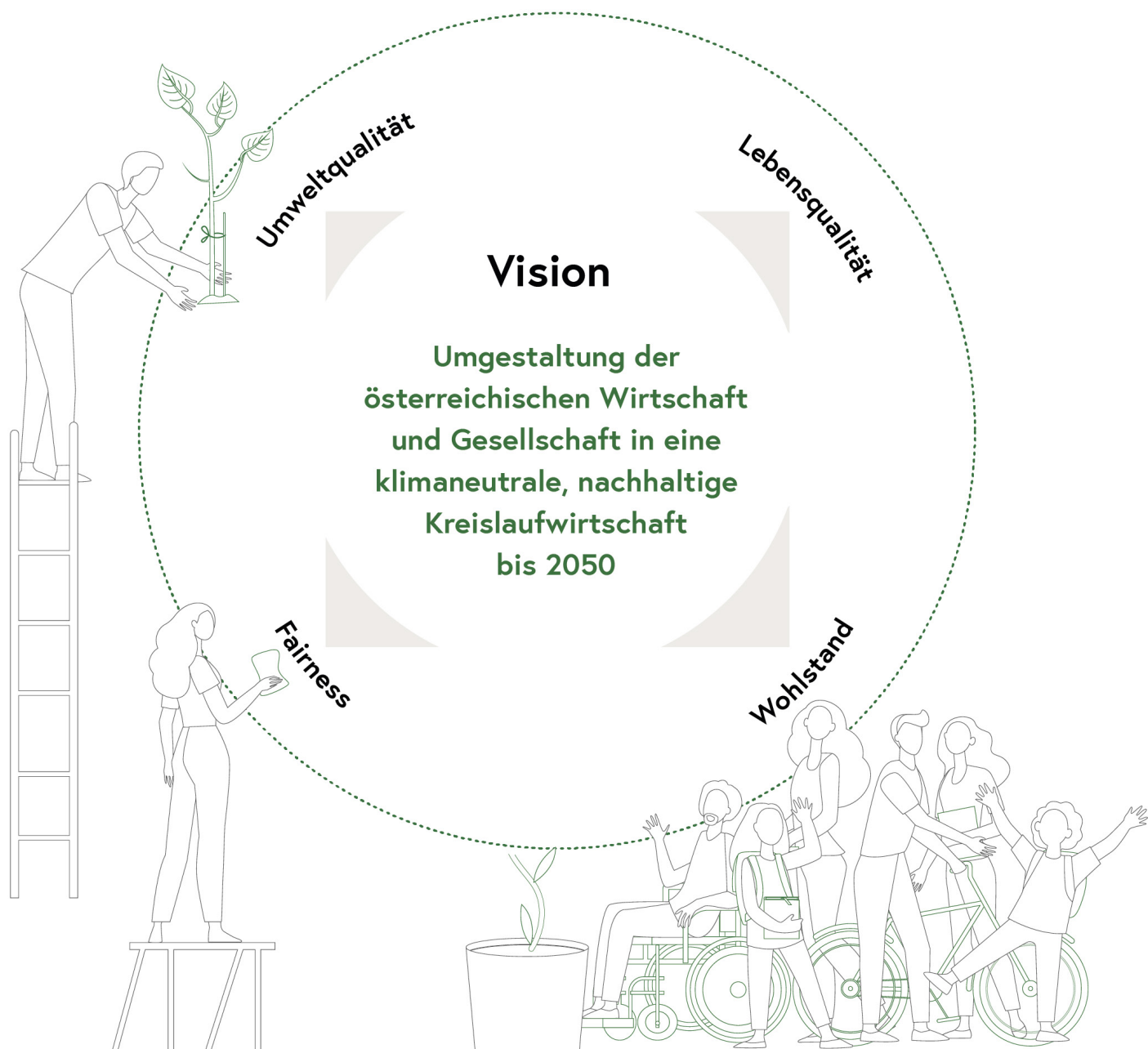
Entwicklung des weltweiten Material-Fußabdrucks



Quelle: Krausemann et al. (2009) U.N. International Resource Panel

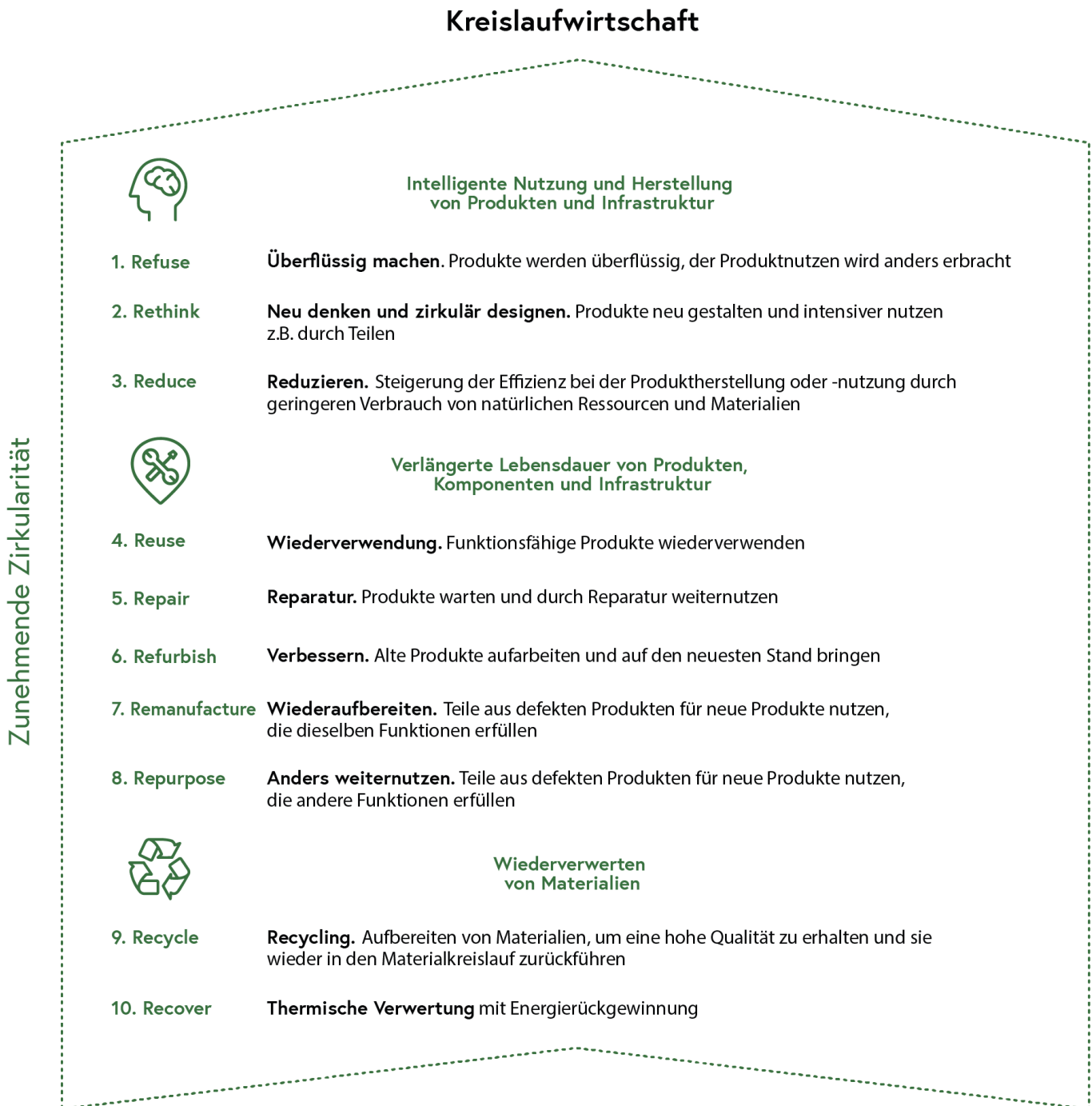
2. Zukunftsbild für Österreich

Die Vision der Bundesregierung ist die Umgestaltung der österreichischen Wirtschaft und Gesellschaft in eine klimaneutrale, nachhaltige Kreislaufwirtschaft bis 2050. Das ermöglicht eine nachhaltige und sozial-gerechte Entwicklung, die das Ökosystem, unsere Lebensqualität und unseren Wohlstand für uns und zukünftige Generationen sichert.



3. Die zehn Grundsätze der Kreislaufwirtschaft

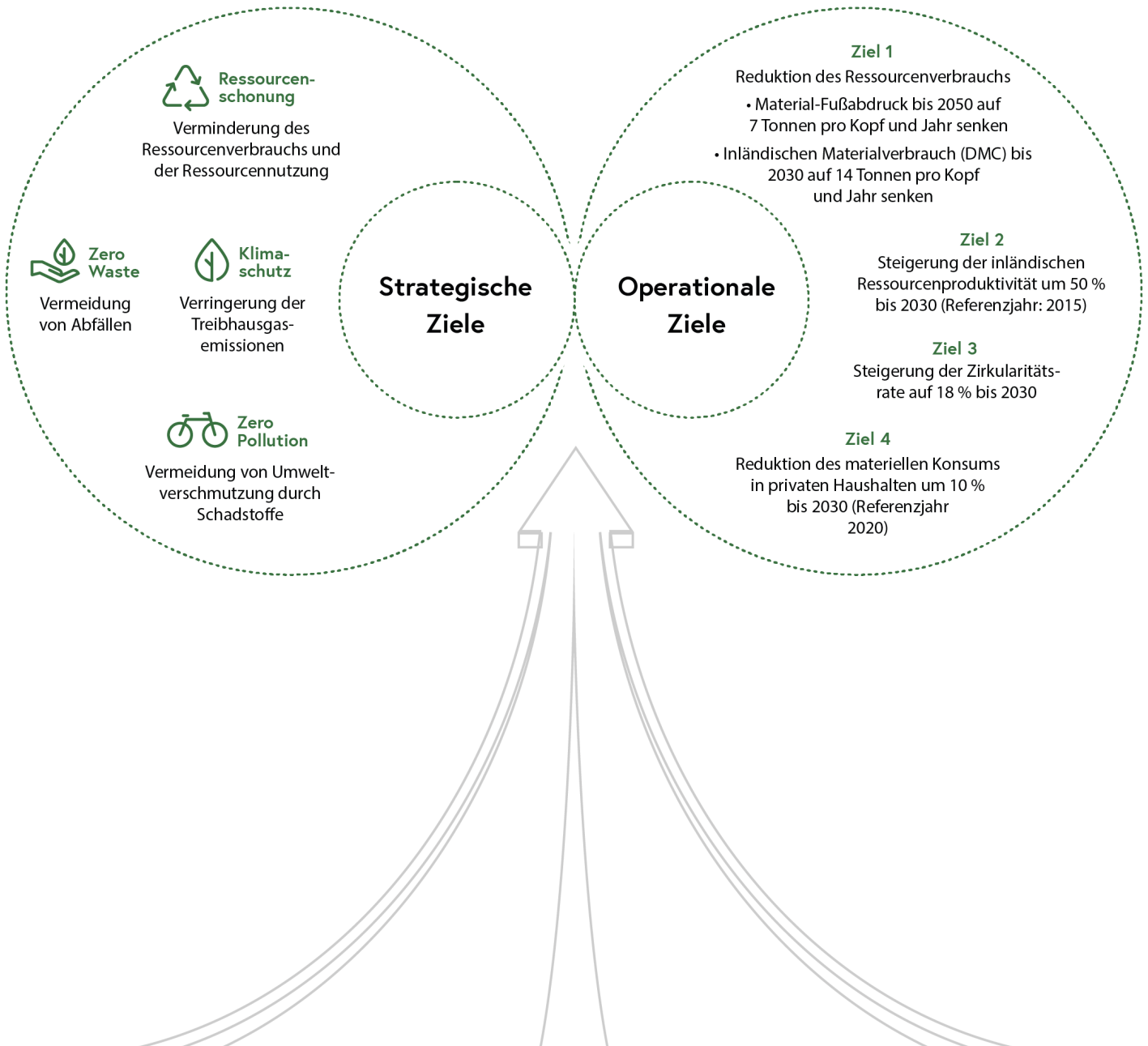
Die österreichische Kreislaufwirtschaftsstrategie basiert auf diesen zehn Grundsätzen, die darauf abzielen den Ressourcenverbrauch zu verringern, Umweltverschmutzung und Abfälle zu vermeiden sowie die Wertschöpfung und Ressourceneffizienz zu erhöhen. Diese Prinzipien sind handlungsleitend für die Entwicklung aller Instrumente und Maßnahmen.



Quelle: BMK basierend auf Potting et al. (2017)

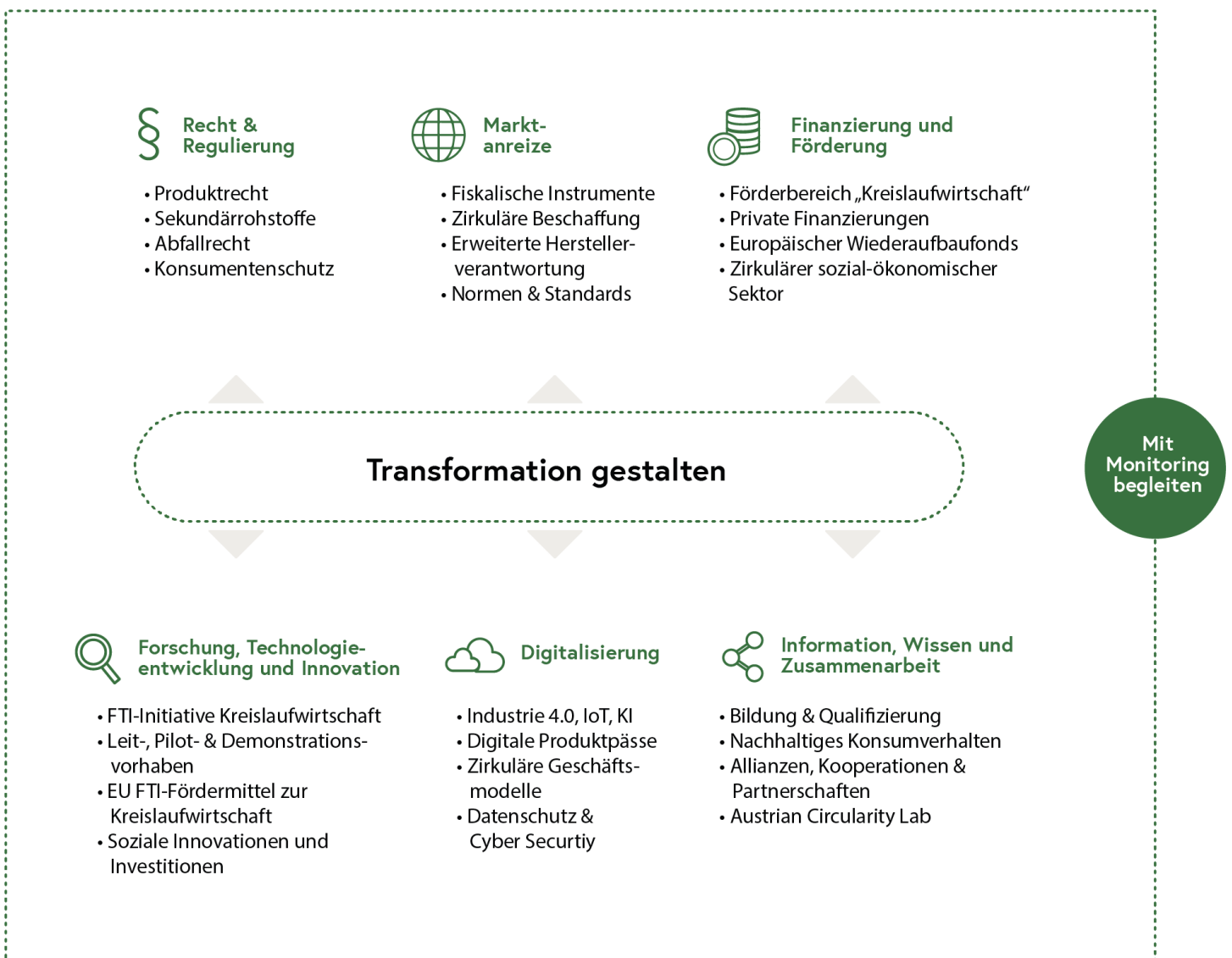
4. Ziele

Die Transformation zur Kreislaufwirtschaft bedeutet, Ressourcenströme in Herstellungs-, Vertriebs- und Verbrauchsprozessen zu schließen und damit den Verbrauch an Rohstoffen, Materialien, das Abfallaufkommen und die Umweltbelastung massiv zu reduzieren. Daraus leiten sich die strategischen und operationalen Ziele der österreichischen Kreislaufwirtschaft ab.



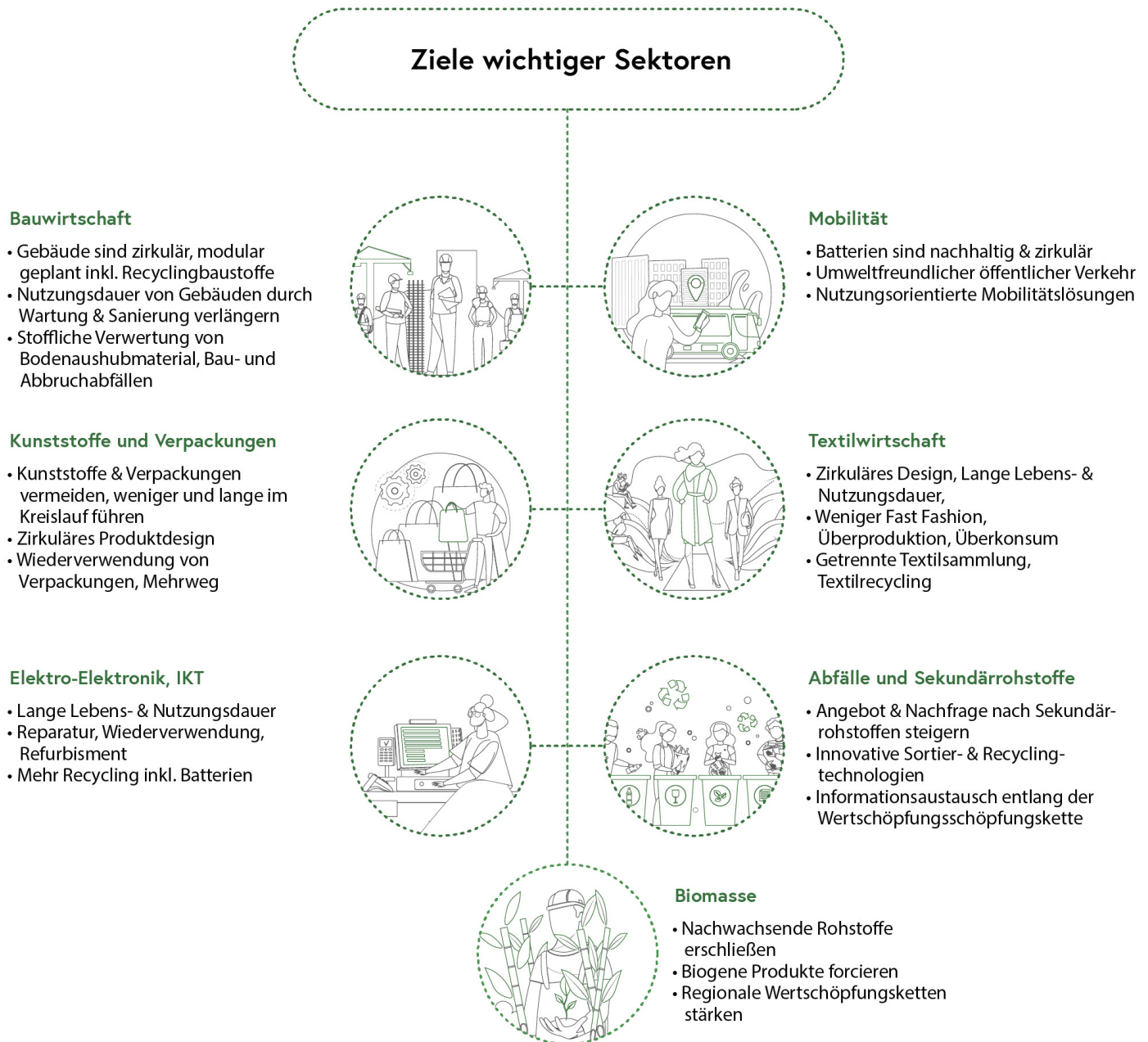
5. Die Transformation gestalten

Damit die Transformation zur Kreislaufwirtschaft in Österreich gelingen kann, ist es notwendig, in vielen Bereichen gleichzeitig aktiv zu sein und einen klugen Mix unterschiedlicher Instrumente und Maßnahmen einzusetzen. Nachfolgend sind die sektor- und bereichsübergreifenden, zentralen Interventionsbereiche der österreichischen Kreislaufwirtschaftsstrategie dargestellt.



6. Sieben Transformationsschwerpunkte

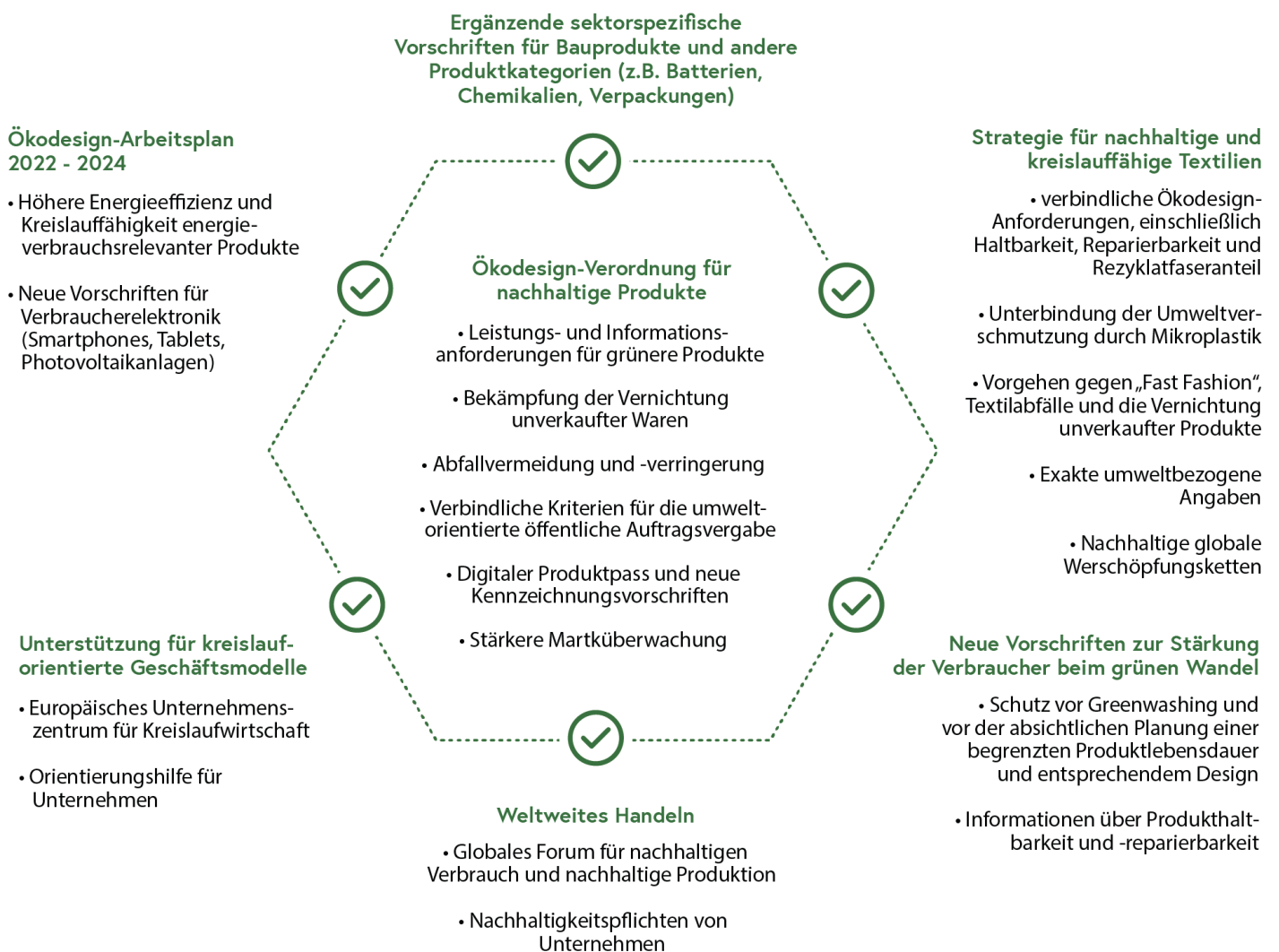
Innerhalb der Transformationsschwerpunkte wurden mehr als 600 Maßnahmevorschläge von Akteur:innen der Kreislaufwirtschaft erarbeitet, auf ihre Umsetzungsmöglichkeiten in Österreich beurteilt, inhaltlich zusammengefasst und in die vorliegende Kreislaufwirtschaftsstrategie aufgenommen.



7. Die österreichische Kreislaufwirtschaftsstrategie im Europäischen Kontext

Die europäische Union verfolgt mit dem Green Deal (2019) und dem Aktionsplan für Kreislaufwirtschaft (2020) eine Transformation in eine wettbewerbsfähige, ressourceneffiziente und klimaneutrale Wirtschaft bis 2050. Eine Schlüsselrolle im Aktionsplan spielt die nachhaltige Produktpolitik mit dem Ziel nachhaltige Produkte zur Norm im europäischen Binnenmarkt zu machen. Im Fokus stehen dabei die Ökodesign-Verordnung für nachhaltige Produkte, EU-Textilstrategie sowie neue Rechte für die Konsument:innen einzuführen. Die österreichische Kreislaufwirtschaftsstrategie steht im Einklang mit den europäischen Vorgaben und ist mit den EU-Plänen verknüpft.

Nachhaltige Produkte in einem resilienten Binnenmarkt zur Norm machen



Quelle: Europäische Union 2022, eigene Darstellung BMK

Impressum

Medieninhaber, Verleger und Herausgeber:
Bundesministerium für Klimaschutz, Umwelt, Energie, Mobilität,
Innovation und Technologie
Radetzkystraße 2, 1030 Wien
+43 (0) 800 21 53 59
bmk.gv.at
Layout: COPE Content Performance Group
Wien, 2022